

lichtenberger Mannsstamm. Sein Bruder hingegen hatte, wie gesagt, zwei Töchter hinterlassen, Anna und Else; jene erhielt den Grafen Philipp I. von Hanau, diese aber den Grafen Symon Becker IV. von Bitsch zum Gatten, und diese beiden Herren theilten darauf 1480 das beträchtliche nachgelassene lichtenberger Erbe zu zwei gleichen Hälften und gründeten dadurch zwei besondere Aeste unseres Hauses und zwar den hanau-lichtenberger und den zweibrücken-bitsch und lichtenberger Ast, bei welcher Theilung sie sich nur einige Besten, Städte u. s. w. als Lichtenberg, Brumat &c. und so auch unser „Arnsburg“, sammt den dazu gehörigen Waldungen und Gewässern, zum gemeinsamen Genuße und Besitze vorbehielten.

Nachher theilten jedoch die Grafen von Hanau und von Bitsch die bisher in Gemeinschaft besessene Beste Arnsburg, worauf dieselbe später an das letztere Haus gelangte; wann dies aber geschehen seye, ist uns zwar nicht genau bekannt geworden, allein der Schluß unserer Geschichte setzt uns doch davon in Kenntniß. Wir haben nämlich seit der vorerwähnten Theilung von 1480 auch nicht die mindeste Nachricht mehr von unserer Arnsburg, woraus wir den Schluß ziehen, dieselbe seye 1525, während des fanatischen Bauernkrieges, der auch im Elsass große Verheerungen anrichtete, durch den sogenannten Kolbenhausen verbrannt und zu Grunde gerichtet worden, welche Vermuthung durch die nachfolgende urkundliche Nachricht zur traurigen Gewißheit erhoben wird. Die Hälfte des Schlosses Groß-Arnsperg (wie es hier zuerst und aber auch nur einmal urkundlich genannt wird), war durch die Grafen von Zweibrücken-Bitsch dem edeln und vesten German Bepler und dessen Sohne Georg, die auch deswegen den Namen von Arnsburg führten, zu Lehen aufgetragen, das dieselben jedoch, wahrscheinlich nach der erfolgten Zerstörung, dem Grafen wieder aufschrieben oder aufkündigten, der dann nachher die Hälfte jenes Schlosses, oder eigentlich